

sonst diese Löcher in euren Ärmeln dulden?" Dabei faßte er jeden von uns an die Ellenbogen und bohrte mit den Fingern in die daselbst durchgerissenen Ärmel hinauf. — Ich schämte mich, Albrecht auch. "Wenn's euch," sagte der alte Herr, "zu Haus niemand zunähet, warum lernt ihr's nicht selbst? Im Anfang hättet ihr den Rock mit zwei Nadelstichen geheilt; jetzt ist es zu spät, und ihr kommt wie Bettelbuben. Wollt ihr Generalleutenant und Generalsuperintendent werden, so fangt an beim Kleinsten. Erst das Loch im Ärmel geheilt, ihr Bettelbuben; dann denkt an etwas anderes!"

Wir beide schämten uns von Herzensgrund, gingen schweigend davon und hatten das Herz nicht, etwas Böses über den bösen Alten zu sagen. Ich aber drehte den Ellenbogen des Rockärmels so herum, daß das Loch einwärts kam, damit es niemand erblicken möchte. Ich lernte von meiner Mutter nähen, spielend; denn ich sagte nicht, warum ich's lernen wollte. Jetzt, wo sich an meinen Kleidern eine Naht öffnete, ein Fleckchen sich durchschabte, ward's sogleich gebessert. Das machte mich aufmerksam; ich möchte an unzerrissenen Kleidern nun nicht mehr Unreinlichkeit leiden. Ich ging sauberer, ward sorgfältiger, freute mich und dachte, der alte Herr in der schneeweißen Perücke hatte so unrecht nicht. Mit zwei Nadelstichen zu rechter Zeit rettet man einen Rock, mit einer Hand voll Kalk ein Haus; mit einem Glase Wasser löscht man eine angehende Feuersbrunst; aus roten Pfennigen werden Thaler, aus kleinen Samenkörnern Bäume, wer weiß, wie groß.

Albrecht nahm die Sache nicht so streng. Es war kein Schaden. Wir waren beide einem Krämer empfohlen; er verlangte einen im Schreiben und Rechnen geübten Lehrburschen. Der Krämer prüfte uns; dann gab er mir den Vorzug. Meine alten Kleider waren heil und sauber; Albrecht im Sonntagsrock ließ Nachlässigkeiten sehen. Das sagte mir der Herr Prinzipal nachher. "Ich sehe Ihm an," sagte er, "Er hält das Seine zu Rat; aus dem anderen wird kein Kaufmann." Da dachte ich wieder an den alten Herrn und an das Loch im Ärmel.

Ich merkte wohl, ich hatte in anderen Dingen, in meinen Kenntnissen, in meinem Betragen, in meinen Neigungen, noch manches Loch im Ärmel. Zwei Nadelstiche zu rechter Zeit bessern alles, ohne Mühe, ohne Kunst. Man lasse nur das Loch nicht größer werden; sonst braucht man für das Kleid den Schneider, für die Gesundheit den Arzt, für die moralischen Löcher die strafende Obrigkeit. — Es gibt nichts Unbedeutendes und Gleichgültiges, weder im Guten, noch im Bösen. Wer das glaubt, kennt sich und das Leben nicht. Mein Prinzipal hatte auch ein